Kampf gegen die Mafia – Realität Check

geschrieben von Karin Hurrle | 1. November 2026

Wie sich die Mafia und Organisierte Kriminalität heute zeigen – ANGST ist ein schlechter Wegbegleiter

Das Thema Organisierte Kriminalität (OK) und die Verflechtungen mafiöser Strukturen – von traditionellen Syndikaten wie der 'Ndrangheta bis hin zu kriminellen Claneinbettungen – sind längst in der harten Realität des deutschen Alltags und der Politik angekommen. Deutschland gilt in Sicherheitskreisen seit Jahren als bedeutender Rückzugs- und Investitionsraum („Geldwäscheparadies"). Wenn in diesem Zusammenhang das Schlagwort „Alleine gegen die Mafia" fällt, berührt das einen wunden Punkt: Oft stehen Betroffene, Whistleblower, Kommunalpolitiker, Journalisten oder ehrliche Unternehmer vor der drückenden Last, dass staatliche Institutionen oder Parteien zu lange weggeschaut oder aus taktischen Gründen gezögert haben. Das beste Beispiel kennt man von Berlin, wo LINKE-Frau Elif Eralp Bürgermeisterin werden will.

Wie sich die Mafia und OK heute zeigen

Mafia und Organisierte Kriminalität agieren heute längst nicht mehr nur im Verborgenen nach Filmklischees, sondern hochgradig professionalisiert und integriert. Milliardenbeträge aus

illegalen Geschäften (Drogenhandel, Erpressung) werden über Scheinfirmen, Gastronomie oder den Immobilienmarkt gewaschen. Deutschland ist hierbei aufgrund früherer Lücken im Geldwäschegesetz ein bevorzugter Markt., siehe Tagesspiegel https://www.tagesspiegel.de/politik/bka-zahlt-mittlerweile-mehr-als-1000-mitglieder-italienische-mafia-etabliert-sich-weiter-in-deutschland-11125351.html. Kriminelle Netzwerke nutzen gezielt Drohungen, soziale Abhängigkeiten oder korrumpieren lokale Strukturen, um Einfluss zu gewinnen. Das Beispiel der Berliner Diskussionen um die Partei *Die Linke* (nach den Vorkommnissen und Debatten im Nachgang der Wahlen in Berlin) zeigt, wie schnell politische Räume oder Veranstaltungen durch unzureichende Abgrenzung und fehlende Wachsamkeit unter Druck geraten können. Wenn aus Angst, falsch verstandener Toleranz oder politischem Kalkül der klare, harte Trennungsstrich zur Kriminalität unterbleibt, entsteht ein gefährliches Einfallstor. Angst und das Vermeiden von Konflikten (wie es Parteien oder Institutionen bisweilen gelähmt hat) sind für kriminelle Strukturen die perfekte Einladung, sich breitzumachen, siehe Bericht aus die ZEIT https://www.zeit.de/politik/deutschland/2026-09/linke-neukoelln-clan-wahlparty-jorinde-schulz-gxe

Wie man sich zur Wehr setzen kann (Handlungsstrategien)

Sich gegen mafiöse Strukturen oder Einschüchterungsversuche zu wehren, erfordert Entschlossenheit, Struktur und vor allem das Aufbrechen der Isolation. Niemand muss und darf in solchen Situationen dauerhaft „alleine“ bleiben.Wie das Berliner Beispiel zeigt, rächt sich jedes Zögern sofort. Es braucht glasklare Brandmauern in Parteien, Vereinen, Behörden und der Wirtschaft. Wer Kontakte verharmlost, verliert die Handlungsfähigkeit. Der wirksamste Hebel gegen die Mafia ist nicht nur die Beschlagnahmung von Drogen, sondern die Zerstörung ihrer Wirtschaftskraft (Vermögensabschöpfung). Illegales Vermögen muss konsequent eingezogen werden, wenn die Herkunft nicht legal nachgewiesen werden kann, siehe T-Online https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100970808/organisierte-kriminalitaet-bka-warnt-vor-neuer-strategie-der-mafia.html. Das Kalkül der Mafia basiert auf Angst und Schweigen. Wenn man bedroht oder erpresst wird, ist der Gang an die Öffentlichkeit (oder zu spezialisierten Stellen) ein essenzieller Schutz, da Täter im Rampenlicht oft vorsichtiger agieren. Normale Polizeidienststellen sind bei hochkomplexen OK-Strukturen manchmal überfordert. Hier ein Bericht der IHK Reutlingen https://www.reutlingen.ihk.de/wna-wirtschaft-neckar-alb/im-gespraech-stefan-christmann/im-gespraech-sandro-mattioli/. Es empfiehlt sich der Kontakt zu spezialisierten Kommissariaten für Organisierte Kriminalität (Landeskriminalämter / BKA) oder anonymen Hinweisgebersystemen. Für Personen, die in solche Strukturen verstrickt waren und herauswollen, gibt es mittlerweile gezielte staatliche Schutz- und Aussteigerprogramme, die ein neues Leben ermöglichen. Hier ein Bericht des ZDF

https://www.zdfheute.de/politik/deutschland/bundesregierung-aktionsplan-organisierte-kriminalitaet-100.html?hl=de-DE

Fazit

Angst ist tatsächlich ein fataler Wegbegleiter, weil sie Handlungsunfähigkeit erzeugt. Die Lehre aus Vorfällen wie in Berlin ist, dass wehrhafte Demokratien und Organisationen konsequent und ohne falsche Rücksichtnahme klare Kante zeigen müssen. Kriminalität darf weder verharmlost noch politisch relativiert werden.